

## **Die Landrichter, Bezirksamtswänner und Landräte in Cham – ihre Amtsgebäude und ihre Schreibtische**

Aufstellungen von historischen Daten werden in Akten oder in Nachschlagewerken gefunden. Selten dürfte aber eine lange Abfolge von Namen und Amtszeiten wie die der Chamer Landrichter, Bezirksamtswänner und Landräte sein, mit der sie sich handschriftlich in Tinte auf einer hölzernen Auszugsplatte eines mächtigen Biedermeierschreibtisches über einen Zeitraum von ungefähr 110 Jahren verewigt haben.

Der Landrat ist Beamter des Landkreises, der für eine Amtszeit von sechs Jahren von den Kreisbürgern gewählt wird.<sup>1</sup> Er führt den Vorsitz im Kreistag mit seinen Gremien und vollzieht die gefassten Beschlüsse.<sup>2</sup> Neben Aufgaben, die er in eigener Zuständigkeit erledigt,<sup>3</sup> vertritt er auch den Landkreis nach außen.<sup>4</sup> Er ist Behördenchef des Landratsamtes, einer Doppelbehörde, die Kreisaufgaben vollzieht, aber auch Staatsbehörde ist, soweit sie rein staatliche Aufgaben wahrnimmt.<sup>5</sup>

Als Amtsvorstand der wichtigsten Behörde der unteren Verwaltungsebene hatte der Landrat mehrere Vorgänger. Die heutigen Landräte sind Beamte, die Teile von Befugnissen besitzen, die Bezirksamtswänner, Landrichter, Pfleger, Markgrafen<sup>6</sup> und Gaugrafen in den vergangenen Jahrhunderten einst hatten.<sup>7</sup> Das Gebiet des Herzogtums Bayern wurde unter Herzog Otto (1231–1253) in Ämter geteilt mit herzoglichen Stellvertretern an der Spitze. Dies war der Beginn des bayerischen Beamtentums. Zuvor hatten nach Umritten noch die Herzöge selbst, die Gaugrafen und im Bereich Cham auch Markgrafen nach dem Rechten gesehen und in größeren Orten zu Gericht gesessen.

---

<sup>1</sup> Art. 31 Abs. 1 Landkreisordnung für den Freistaat Bayern (im Folgenden LKrO) i. d. F. d. B. vom 22.08.1998 (Bayerisches Gesetz- und Verordnungsblatt (im Folgenden GVBl.), S. 826, zuletzt geändert 27.07.2009 (GVBl. S. 400).

<sup>2</sup> Art. 33 LKrO.

<sup>3</sup> Art. 34 LKrO.

<sup>4</sup> Art. 35 Abs. 1 LKrO.

<sup>5</sup> Art. 37 Abs. 1 LKrO.

<sup>6</sup> Die Farben Rot und Silber im Landkreiswappen Cham gehen zurück auf die Wappenfarben der Markgrafen von Cham-Vohburg aus dem Geschlecht der Diepoldinger, die 1204 ausstarben. BUCHER, REINHOLD: Die Gemeindewappen des Landkreises Cham. In: Beiträge zur Geschichte im Landkreis Cham 24 (2007), S. 207–278, hier S. 232.

<sup>7</sup> Die Gebietsreform vom 01.07.1972 bildete aus den Landkreisen Cham, Kötzing, Roding und Waldmünchen den heutigen Landkreis Cham. Dieser Beitrag widmet sich aus Platzgründen dem heutigen Landkreissitz.

Im Jahr 1255 wurde Bayern in die vier Vizedomämter Lengenfeld (Burglengenfeld), Pfarrkirchen, Straubing und München geteilt, denen je ein Vizedom (Vitztum) vorstand. Diese Vizedomämter waren in Landgerichte mit je einem Landrichter gegliedert. Dieser war sowohl für die Rechtspflege als auch für die Verwaltung und den militärischen Oberbefehl des Amtes zuständig. Die größeren Ämter teilten sich in Unter- oder Schergenämter.<sup>8</sup>

*„Die ganz alte Mark Cham wird im ersten Herzogsurbar (1228-1239) noch als herzogliches Urbarsgut verzeichnet; sie war in die Ämter Cham, Radling (Kötzting Vogtei) und Eschlkam gegliedert. Im niederbayerischen Herzogsurbar kurz vor 1269 liegt das Landgericht Cham vor dem Hohenbogen; es umfaßt als Sondergerichte die Vogteien Miltach und Kötzting (des Klosters Rott am Inn); das Gebiet dahinter ist im Landgericht Eschlkam zusammengefaßt. Das Amt Radling ist zu Cham geschlagen.“*<sup>9</sup> Bei der ersten Landesteilung kamen die Gerichte Cham und Eschlkam 1255 an Niederbayern. Nach dem Tod Kaiser Ludwigs des Bayern 1348, der die Landesteile wieder vereinigt hatte, wurden im Zuge der Erbeinigung die beiden Gerichte 1352 an die pfälzische Linie der Wittelsbacher verpfändet. *„Herzog Albrecht löste 1361 aus der ‚Pfandschaft Cham‘ wieder das Gericht Eschlkam und den östlichen Teil des Gerichts Cham [...] ein.“*<sup>10</sup> Der Rest des Gerichts Cham kam an die Pfälzer. Mehrere Versuche im 14. und 16. Jahrhundert, die Pfandschaft auszulösen, blieben erfolglos. Mit einer kurzen Unterbrechung änderten sich die Verhältnisse erst 1625, als Kurfürst Maximilian nach der gewonnenen Schlacht am Weißen Berg bei Prag (1620) das an die Kurpfalz verpfändete Gericht Cham wieder an Bayern angliederte. Cham wurde erneut dem Vitztumamt Straubing zugewiesen und kam 1804 zur Oberpfalz.

Im 14. Jahrhundert wurden neben den Landrichtern herzogliche Pfleger aufgestellt, die in ihrer Person die Gerichts-, Polizei-, Finanz- und Militärhoheit sowie die Kirchenhoheitsrechte<sup>11</sup> vereinigten. Der Name Pflegegericht blieb bis zum Jahr 1803; ab 06.08.1803 hieß es wieder Landgericht<sup>12</sup>.

Die zahlreichen in den Urkunden und Akten von Cham nachgewiesenen **Landrichter (Richter)**<sup>13</sup> von 1270 bis 1625 sind in der Stadtgeschichte von Johann Brunner aufgelistet, ebenso wie die herzoglichen **Pfleger**<sup>14</sup> des Amtes Cham.

---

<sup>8</sup> BRUNNER, JOHANN (im Folgenden BRUNNER): Geschichte der Stadt Cham. Cham 1919.

<sup>9</sup> BOSL, KARL: Cham. Die Geschichte der Stadt und ihres Umlandes in 1200 Jahren. Stuttgart 1989, S. 26.

<sup>10</sup> Ebd.

<sup>11</sup> DOEBERL, MICHAEL, SPINDLER, MAX: Entwicklungsgeschichte Bayerns, Band I., München 1906, S. 456.

<sup>12</sup> BRUNNER, wie Anm. 8, S. 185 und 196.

<sup>13</sup> Ebd.

<sup>14</sup> BRUNNER, wie Anm. 8.

In den Jahren 1802/03 erfolgte eine Verwaltungsneuorganisation des Kurfürstentums Bayern.<sup>15</sup> Aus den alten kurbayerischen Pfleg- und Landrichterämtern, die immer die Rechtspflege, innere Verwaltung und Finanzverwaltung<sup>16</sup> umfassten, wurden mit Verordnung vom 24.03.1802 größtenteils ausgewogene und verwaltungsmäßig gestraffte Landgerichte älterer Ordnung<sup>17</sup> eingerichtet, zuständig sowohl für Justiz-, Verwaltungs- und Polizeiangelegenheiten. Durch eine Verordnung vom 02.08.1803 wurde aus dem alten Landgerichtsbezirk Cham und der Stadt Furth das Landgericht Cham geschaffen.<sup>18</sup> Der Leiter dieser neuen Behörden war der Landrichter.

Durch Verordnung vom 21.06.1808 wurde Bayern in 15 Kreise geteilt<sup>19</sup>, wobei das Landgericht Cham dem Reggenkreis mit der Hauptstadt Straubing zugeteilt wurde. Bei der Einteilung Bayerns in neun Kreise durch Verordnung vom 23.09.1810<sup>20</sup> fiel das Landgericht Cham dem neu gebildeten Reggenkreis mit der Hauptstadt Regensburg zu. Durch Verordnung vom 20.02.1817<sup>21</sup> wurde Bayern in acht Kreise geteilt, wobei das Landgericht Kamm<sup>22</sup> (Cham) zum Unterdonaukreis mit der Hauptstadt Passau kam.

Bei der Einteilung Bayerns in acht Regierungsbezirke im Jahr 1837 wurde das Landgericht Cham der Oberpfalz zugewiesen.<sup>23</sup>

Für den Landgerichtsbezirk Cham sind folgende **Landrichter** nachweisbar<sup>24</sup>: Nepomuk von Geißler 1805<sup>25</sup>, Max von Ockel 1806<sup>26</sup>, Christoph Bronold 1808–1826 und 1812, Joseph von Spitzl 1826 und 1828, Dr. Franz Xaver Reber 1828 und 1833, Dr. Georg Arbinger 1837 und 1839, Peter Braun 1839 und Karl von Pigenot 01.11.1847–1862.

---

<sup>15</sup> EMMERIG, ERNST: Entwicklung der staatlichen Verwaltung der Oberpfalz von Montgelas bis heute. In: Verhandlungen des Historischen Vereins der Oberpfalz 114 (1974), S. 305–331.

<sup>16</sup> Für die Finanzverwaltung waren bereits 1802 die Königl. Bayerischen Rentämter geschaffen worden.

<sup>17</sup> Die Zusatzbezeichnung „ältere Ordnung“ unterscheidet die Landgerichte nach der Verwaltungsreform von 1862, bei der Justiz und Verwaltung getrennt worden war, von den neuen Gerichten der zweiten Instanz mit gleicher Bezeichnung.

<sup>18</sup> Kreistag Cham (Hrsg.): Der Landkreis Cham. Cham 1966, S. 330.

<sup>19</sup> Regierungsblatt (im Folgenden R. Bl.), S. 1481.

<sup>20</sup> Ebd., S. 809.

<sup>21</sup> Ebd., S. 113.

<sup>22</sup> Damalige Schreibweise von Cham.

<sup>23</sup> BRUNNER, wie Anm. 8, S. 197.

<sup>24</sup> Nach BRUNNER sowie Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Bayern, München, sowie FERCHL, GEORG: Bayerische Behörden und Beamte 1550–1804, S. 103/104, Nachschlagewerk 1908. In: Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte, 53. Band, 1. Heft, 1908.

<sup>25</sup> Entgegen der Angabe bei Brunner nennt Georg Ferchl als Amtszeit für von Geißler 1799 bis 1803.

<sup>26</sup> Ferchl nennt für von Ockel die Amtszeit 1803 bis 1808.

Im Jahr 1862 erfolgte eine abermalige Neuorganisation. Der Zuständigkeitsbereich des Landgerichts älterer Ordnung wurde in zwei Behörden aufgeteilt. Als reine Verwaltungseinheit auf der untersten Ebene war nunmehr das Bezirksamt zuständig und für die Rechtssprechung der Ersten Instanz das Amtsgericht. Vorsteher des Bezirksamtes war der Bezirksamtman, ein staatlicher Beamter, der von der Regierung ernannt wurde.

**Bezirksamt**männer des Bezirksamtes Cham:

Karl von Pigenot war letzter Landrichter und nachfolgend ab 1862 erster Bezirksamtman von Cham bis 01.03.1871. Am 09.03.1865 wurden ihm Titel und Rang eines Regierungsrates verliehen. Ihm folgten: Robert Schmid 01.03.1871–15.02.1876, Eberhard Schuster 15.02.1876–15.02.1882, Martin Erras 16.02.1882–26.11.1890, Adalbert Dilg 27.11.1890–19.01.1899, Franz Süß 19.01.1899–16.11.1904, Wilhelm Salb, der auch den Titel und Rang eines Oberregierungsrates erhielt, 16.12.1904–31.12.1928, Pangraz Habrunner, Bez.-Oberamtman, 01.02.1929–31.03.1933; Josef Scholz 16.08.1933 bis 31.12.1938.

Zum 01.01.1939 wurde das Bezirksamt in Landratsamt umbenannt <sup>27</sup> mit dem Landrat als Amtsleiter.

Die **Landräte** des Landkreises Cham:

Josef Scholz Oberregierungsrat	01.01.1939- 31.07.1942	Ernannt durch die Regierung
Dr. Gregor Hartl	01.08.1942- 20.07.1945	Ernannt durch die Regierung. Durch Militärregierung dienst- enthoben
Wolfgang Schmidbauer Kommissarischer Landrat (Bürgermeister der Stadt Cham)	20.07.1945- 29.07.1945	Durch Militärregierung eingesetzt
Dr. Franz-Josef Leinfelder	30.07.1945- 08.01.1946	Durch Militärregierung eingesetzt und dienstenthoben
Ernst Graf, stellv. Landrat, Regierungsamtman	08.01.1946- 29.05.1946	Durch Militärregierung eingesetzt

<sup>27</sup> Gem. 3. Verordnung über den Neuaufbau des Reiches vom 28.11.1938 (RGBl I S. 1675). Handbuch der bayerischen Ämter, Gemeinden und Gerichte 1799-1980, VOLKERT, WILHELM, Beck-Verlag, München 1983.

Dr. Franz-Josef Leinfelder	31.05.1946-31.05.1948	Gewählt durch den Kreistag 1946/1948
Dr. Gregor Hartl	05.06.1948-20.06.1948	Gewählt durch den Kreistag 1948/1950
Hans Wagner, stellv. Landrat, Hauptlehrer	20.06.1948-27.07.1948	Gewählt durch den Kreistag 1948/1950
Dr. Josef Winkler	29.07.1948-30.09.1959 Ruhestandsversetzung wegen Krankheit	Gewählt durch den Kreistag 1948/1951 auf 4 Jahre, durch das Volk auf 6 Jahre am 30.03.1952 und am 23.03.1958
Dr. Max Fischer	01.12.1959-30.06.1972	Gewählt durch das Volk, jeweils auf 6 Jahre am 22.09.1959 am 19.09.1965 Wahlperiode verlängert bis zur Landkreisreform am 30.06.1972
Ernst Girmindl	01.07.1972-30.04.1996	Gewählt durch das Volk, jeweils auf 6 Jahre am 11.06.1972 am 05.03.1978 am 18.03.1984 am 18.03.1990
Theo Zellner	01.05.1996-14.04.2010	Gewählt durch das Volk, jeweils auf 6 Jahre am 10.03.1996 am 03.03.2002 am 02.03.2008 Entlassung auf eigenen Antrag. Wechsel zum Sparkassenverband Bayern als Präsident
Michael Dankerl, stellv. Landrat	15.04.2010-19.07.2010 amtierend	Gewählt durch den Kreistag am Beginn der Wahlperiode 2008/2014
Franz Löffler	20.07.2010-	Gewählt durch das Volk am 18.07.2010 auf 6 Jahre

In der Gebietsreform zum 01.07.1972 schlossen sich die drei Oberpfälzer Landkreise Cham, Roding und Waldmünchen sowie der Niederbayerische Landkreis Kötzing zum neuen Landkreis Cham im Regierungsbezirk Oberpfalz zusammen.

## **Amtsgebäude: Standort Cham, Kirchplatz**

Das Amtshaus des herzoglichen Pflegers in Cham stand am Kirchplatz. Ab 1803 war darin das Landgericht älterer Ordnung untergebracht, ab 1862 sein teilweiser Rechtsnachfolger, das Bezirksamt und ab 1939 der Rechtsnachfolger Landratsamt. Über dieses Gebäude schreibt Johann Brunner in seiner Geschichte der Stadt Cham: *„Über dem Haupteingang ist in reicher Rokoko-Muschelwerk-Umrahmung in Stuck das bayerische und polnische, littauische Allianzwappen mit sächsischem Mittelschild vom Kurhut überragt, angebracht. Es ist das Wappen der Kurfürstin Maria Anna Sophia (gest. 1797), der Gemahlin des Kurfürsten Max III. Joseph, die eine Tochter Friedrich Augusts III., Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen, war. Am Erker des Gebäudes kam bei Ausbesserungsarbeiten anfangs des 20. Jahrhunderts das gemalte bayerische und lothringische Wappen zum Vorschein mit der Inschrift M E H V B G (Maria Elisabeth, Herzogin von Bayern, geb. Herzogin von Lothringen) und R 1679 = renoviert 1679. Maria Elisabeth, die erste Gemahlin des Kurfürsten Maximilian I., war aus dem Hause Lothringen und starb 1635.“*<sup>28</sup>

Weil im Amtsgebäude Platzmangel herrschte, versuchte das Landgericht Cham bereits ab 1838, einen Anbau durchzusetzen. Aber erst Landrichter Karl von Pigenot konnte diese Erweiterung im Jahr 1858 realisieren.<sup>29</sup>

Dieses Bezirksamtsgebäude wurde leider im Februar 1964 abgebrochen. Aus dem bereits abgefahrenen Bauschutt zogen später Bauarbeiter, neben der Steintafel des Bezirksamtes, das oben erwähnte Allianzwappen und brachten es zurück. Im Jahr 1980 wollte der Verfasser<sup>30</sup> dieses Beitrages erreichen, dass diese historischen Objekte im Neubau des Landratsamt an der Rachelstraße angebracht werden, doch die Architekten lehnten die Stücke als wertlos ab. Nach erneuter Einlagerung gab der Verfasser nicht auf und machte beim Neubau des Amtsgerichtes Cham am alten Platz des Bezirksamtsgebäudes, den Vorschlag, sie dort wieder einzubauen. Das Landbauamt nahm dieses Angebot an. Heute befinden sich die Wappentafeln an einem würdigen Platz vor den Gerichtssälen.

---

<sup>28</sup> BRUNNER, wie Anm. 8, S. 164.

<sup>29</sup> Staatsarchiv Amberg, Regierung der Oberpfalz, Kammer des Innern, Akt 15120: Das Landgerichtsgebäude des Königl. Landgerichts Cham ab 1838.

<sup>30</sup> Damals Stellvertreter des Sachbearbeiters am Landratsamt Cham, der für den Neubau des Landratsamtes Cham zuständig war.



Bayerisches und polnisch-litauisches Allianz-wappen, ursprünglich über dem Haupteingang des ehem. Pflegamtes/Landgerichtes/Landratsamtes Cham angebracht, jetzt im Amtsgericht Cham vor den Gerichtssälen (Mitte 18. Jahrhunderts).



Türschild mit Wappen des Landkreises Cham am Landratsamt, Rachelstraße.



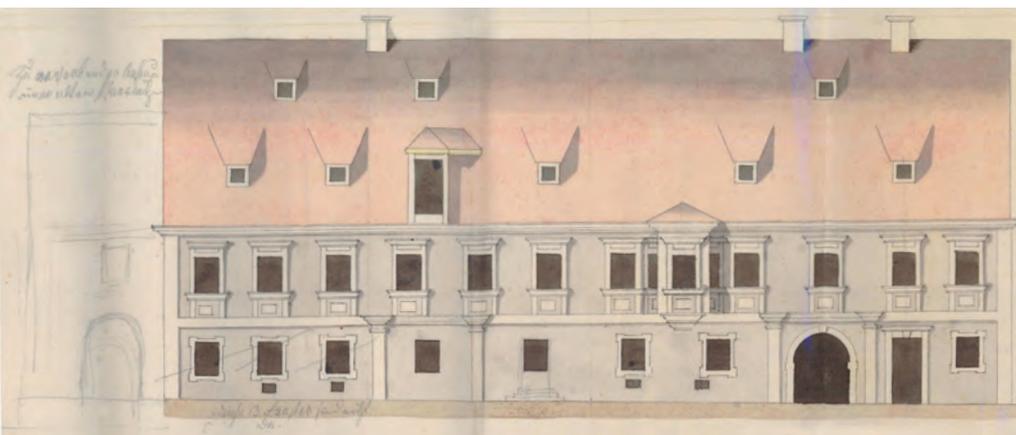
Tafel des Bezirksamtes Cham (nach 1862), jetzt im Amtsgericht Cham bei den Gerichtssälen in die Wand eingelassen.

### **Standort Cham, Ludwigstraße 23**

Das zunächst als Kreis Krankenhaus gegenüber dem Redemptoristenkloster errichtete Gebäude diente ab 1964 bis zu einem Neubau als Ausweichquartier für das Landratsamt. Die anstehende Gebietsreform 1972 verhinderte aber eine baldige Errichtung des Gebäudes am alten Standort und so bestand die Behelfssituation, zuletzt mit insgesamt sieben Dienstgebäuden in Cham, bis zum Jahr 1980. Dies waren: Bau I – Hauptgebäude, Bau II – Anbau, für Realsteuerstelle, Zentrale Buchungsstelle der Gemeinden, Bau III (sog. Gsellhoferhaus) für Abteilung Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Bau IV (sog. Haus des Handwerks, Ludwigstraße) u. a. für kreiseigene Einrichtungen, Wasserrecht, Bau V (sog. Obere Bauamtsbaracke) für u. a. Abteilung Bauordnung und Bau VI (sog. Untere Bauamtsbaracke) für u. a. Technische Abteilung Hochbau, beide an der Schleinkoferstraße gelegen sowie Bau VII (ehemaliges Tierzuchtamtgebäude, Waldschmidtstraße) für Technische Abteilung Tiefbau. Daneben blieben Außenstellen für Kfz-Zulassungen in Kötzing, Roding und Waldmünchen bestehen, die auch nach dem Bezug des neuen Amtsgebäudes an der Rachelstraße in Cham in Funktion blieben.

### **Standort Cham, Rachelstraße 6**

Der durch die Gebietsreform des Jahres 1972 entstandene Platzbedarf konnte nur durch einen Neubau des Landratsamtes gedeckt werden. Nach der Auslobung des Bauvorhabens im Jahr 1977 durch den Kreistag Cham erhielt das Architekturbüro Righi, Landau/Isar den Zuschlag für die Planung. Beabsichtigt war ein stark gegliederter Gebäudekomplex, der sich unaufdringlich in die Landschaft einfügen sollte. Nachdem die ursprüngliche, aber nicht realisierte Planung vorsah, dass der Volksfestplatz verlegt wird, ist der Haupteingang des Gebäudes diesem Gelände zugewandt. Dieser Bereich sollte als Parkplatz für das Landratsamt dienen und teilweise auch als Landschaftsgarten. Nach den Erdarbeiten und der Pfahlgründung 1978 sowie der Grundsteinlegung im Februar 1979 wurde das Landratsamtsgebäude am 14. und 15.11.1980 bezogen. Die Konzeption sah vor, dass alle Sachgebiete hier untergebracht werden. Nach etwa einem Jahrzehnt mussten aber aus Platzmangel erneut Dienststellen ausgelagert werden. Derzeit sind im Gebäude der ehemaligen Standortverwaltung, Further Straße, das Gesundheitsamt und das zuvor im Landratsamt befindliche eigenständige Staatliche Schulamt und in weiteren Mietobjekten an der Further Straße das Medienzentrum und die Katastropheneinsatzzentrale untergebracht. Die Verwaltung der Kreiswerke befindet sich jetzt im Chamer Ortsteil Janahof.



Sog. Bezirksamtsgebäude Cham am Kirchplatz, das schon den Chamer Pflegern und Landrichtern als Verwaltungssitz gedient hatte, zuletzt Landratsamt. Abbruch im Februar 1964. Planzeichnung für einen Erweiterungsbau, um 1848, (Staatsarchiv Amberg, Akt 15120).



Fotografie vom Bezirksamtsgebäude Cham, um 1944. Bildnachweis: Stadtarchiv Cham.



Ehemaliges Kreiskrankenhaus in Cham (von 1864-1963), Ludwigstraße 23, danach Landratsamt bis 1980. In dem Gebäude ist jetzt das Staatliche Vermessungsamt Cham untergebracht.  
Foto: Januar 2012.



Landratsamtsgebäude in Cham in der Rachelstraße 6, seit 14.11.1980. Foto: Hans Feiner, Juli 1984.

## **Schreibtische der Amtsvorstände**

### **Schreibtisch, Mitte des 19. Jahrhunderts**

Die Aufstellung mit den Namen und Amtszeiten der Landrichter, Bezirksamtswänner und Landräte für den Zeitraum von Karl von Pigenot bis Dr. Max Fischer wurde auf der Grundlage von verschiedenen stark verblassten handschriftlichen Eintragungen mit Tinte auf der hölzernen Auszugsplatte<sup>31</sup> eines Biedermeierschreibtisches gefertigt. Dieser wurde um 1966 vom damaligen Landrat Dr. Max Fischer<sup>32</sup> aus dem Amtsgebäude in der Ludwigstraße 23 an die Stadt Cham abgegeben, diente dann noch den damaligen Bürgermeistern Michael Zimmermann und ab 1984 Leopold Hackenspieler (letzterem noch vier Jahre)<sup>33</sup> als Arbeitsplatz und befindet sich jetzt im ehemaligen Bürgermeisterzimmer im alten Teil des Rathauses der Stadt Cham. Der Schreibtisch in den Maßen 1,57x1,24x0,78 cm verfügt über zwei spiegelbildlich ausgeführte Arbeitsplätze, wobei jeder Arbeitsplatz auf beiden Seiten über Unterbauten mit Türen verfügt und eine Seite mittig über eine Schublade. Der Tisch ist aus hellem Holz gefertigt, vermutlich aus Birnbaum. Die Tischplatte und der Korpus sind seitlich dunkel abgesetzt. Die oben angeführte Auszugsplatte mit den Eintragungen befindet sich links der mittigen Schublade. Auf der Seitenwand des Schreibtisches, die sich rechts der Schublade befindet, schmückt eine Landschaftsdarstellung das monochrom in schwarz gehaltene Möbelstück. An der gegenüberliegenden Außenwand und an den beiden Innenseiten im Fußbereich ziert ein schmales Band von Rankenwerk den unteren Teil des Korpus. Der Tisch soll vom letzten Landrichter und ersten Bezirksamtswann Karl von Pigenot stammen.<sup>34</sup> Dafür spricht, dass sich dieser Landrichter als Erster auf der oben erwähnten Auszugsplatte „verewigt“ hat. Die noch erhaltenen Gebäudeakten im Staatsarchiv Amberg<sup>35</sup> sagen darüber allerdings nichts aus. Schreinermeister Schoyerer aus Cham, der am 04.08.1858 verschiedene Arbeiten an das Landgericht Cham geliefert hatte, mahnt die Bezahlung von ca. 635 Gulden bei der Königl. Baubehörde Cham an.<sup>36</sup> Die u. a. gelieferten Tische sind laut den Akten mit Ölfarbe gestrichen und in der

---

<sup>31</sup> Auf der Auszugsplatte befindet sich neben der handschriftlichen Liste zusätzlich eine alte maschinenschriftliche Aufstellung, die auf der Grundlage der verschiedenen Handschriften mit einigen zusätzlichen Ergänzungen erstellt wurde. Mit Sicherheit waren zum Zeitpunkt der Abschrift die Eintragungen auf dem Holz noch besser zu erkennen als heute. Deshalb wurde für die Aufstellung in diesem Beitrag die Version in Maschinenschrift verwendet.

<sup>32</sup> Zeitliche Einordnung nach der Erinnerung von Dr. Max Fischer, ehem. Landrat. Telefonat vom 16.01.2012.

<sup>33</sup> Lt. Mitteilung des ehem. Bürgermeisters Leopold Hackenspieler vom November 2011.

<sup>34</sup> Kreistag Cham (Hrsg.): Der Landkreis Cham. Cham 1966, S. 374.

<sup>35</sup> Staatsarchiv Amberg, Baubehörde Cham, Akt 134: Innere Einrichtung des Landgerichtsgebäudes zu Cham.

<sup>36</sup> Ebd., Schreiben vom 24. Mai 1859

Preiskategorie um 15 Gulden ausgewiesen. Der höherwertige Schreibtisch des Landrichters kann damit nicht gemeint sein, denn er war sicherlich erheblich teurer. Auch das Auftragsbuch<sup>37</sup> der Fa. Schoyerer, Cham, aus der Zeit verzeichnet diesen außergewöhnlichen Tisch nicht.

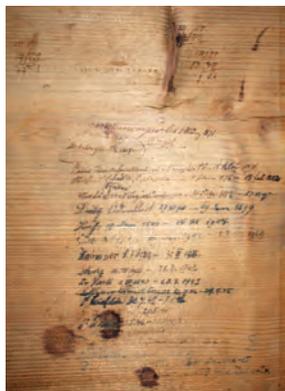


Schreibtisch der Chamer Landrichter, Bezirksamtänner und Landräte von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1966.



Monochrome Malerei an der Schauseite des Schreibtisches.

Detailansicht der Auszugplatte mit den Namen und Amtszeiten aller Amtsvorstände im Zeitraum von 1847 bis ca. 1969.



<sup>37</sup> Kreismuseum Cham, Firmenarchiv der Möbelfabrik Schoyerer, Cham.

## Schreibtisch um 1966

Etwa zwei Jahre<sup>38</sup> nach dem Bezug des Amtsgebäudes an der Ludwigstraße gab der damalige Landrat Dr. Max Fischer eine neue Ausstattung des Landratszimmers in Auftrag, den die Schreinerei Steinkirchner, Schorndorf, ausführte. Sie bestand aus einem Schreibtisch in den Maßen 180x126x79 cm mit seitlichem Anbau links (zwei Ebenen) in den Maßen 170x40x63 cm, einem schwarzen Rollensessel mit Lederbezug und einem Besprechungstisch mit acht schwarzen Ledersesseln. Der Schreibtisch hat eine weiße Tischplatte mit seitlichem Furnier aus dunklem Palisanderholz als Kontrast. Im alten Amtszimmer an der Ludwigstraße war die Wand hinter dem Besprechungstisch mit Blattgold, karoförmig geritzt, edel geschmückt. Den Schreibtisch verwendete nach der Gebietsreform 1972 der damalige Landrat Ernst Girmindl noch im Neubau an der Rachelstraße, da der neue Tisch erst zu Beginn des Jahres 1981 geliefert wurde. Heute sitzt an dem Schreibtisch der Leiter des Kreisbauhofes in Windischbergdorf.



Schreibtisch der Chamer Landräte Dr. Max Fischer und Ernst Girmindl von 1966 bis 1981 (Foto: Januar 2012).

Dr. Max Fischer, Landrat des ehem. Landkreises Cham von 01.12.1959-30.06.1972 (Foto: Februar 1969).

<sup>38</sup> Zeitliche Einordnung nach der Erinnerung von Dr. Max Fischer, ehem. Landrat. Telefonat vom 16.01.2012.

## Schreibtisch von 1981

Beim Bezug des neuen Amtsgebäudes an der Ludwigstraße bestellte Landrat Ernst Girmindl für sein Amtszimmer einen neuen Schreibtisch des Herstellers Walter Knoll AG & Co. KG, Herrenberg. Ausgeführt in dunklem Palisanderholz auf Chrombeinen und mit Chromeinlagen im Randbereich der Platte, diente der Tisch in den Maßen 193x91x74 cm auch noch dem nachfolgenden Landrat Theo Zellner bis September 2002 als Arbeitsplatz.

Zur Garnitur, die ebenfalls aus Palisanderholz gefertigt ist, gehören noch zwei Sideboards (192x46 cm und 95x46 cm), ein fahrbarer Aktenwagen (70x46 cm) mit Chrombeinen sowie ein runder Besprechungstisch (120 cm), mit ursprünglich insgesamt acht dunklen Ledersessel an beiden Tischen und einem Hochlehnen-Sessel für den Landrat. Derzeit nutzt der Kreiskämmerer diese Möbel.



Links: Ernst Girmindl, erster Landrat des Landkreises Cham nach der Gebietsreform von 01.07.1972–30.04.1996.

Unten: Schreibtisch der Chamer Landräte Ernst Girmindl und danach Theo Zellner von 1981 bis 2002 (Foto: Januar 2012).



## Schreibtisch von 2002

Landrat Theo Zellner erhielt am 23.09.2002 für sein umgestaltetes Büro einen neuen Landratsschreibtisch des Herstellers König + Neurath AG, Karben, in den Maßen 180x130x76 cm aus hellem Birnbaumholz, mit Lederkante und glänzenden Chromfüßen. Dem Tisch ist links ein runder Glastisch, Platte satiniert, im Durchmesser von 100 cm angesetzt und rechts ein quadratischer Doppelcontainer mit einer Seitenlänge von 80 cm, komplett aus Birnbaumholz. Zur Garnitur gehören noch ein 5-teiliges Sideboard (283x43x76 cm), ein Aktenwagen (80x36x73 cm) sowie ein Besprechungstisch im Durchmesser von 120 cm (ebenfalls Birnbaum). Als Sitzgelegenheiten dienen schwarze Lederdrehessel mit Chrombeinen des Herstellers König + Neurath AG (ein Hochlehnen-Chefsessel mit Rollen und drei Besucherstühle am Schreibtisch sowie fünf am Besprechungstisch). Diese Garnitur benutzt seit 20.07.2011 Landrat Franz Löffler.



Rechts: Theo Zellner,  
Landrat des  
Landkreises Cham von  
01.05.1996–14.04.2010.

Links: Franz Löffler,  
Landrat des Landkreises  
Cham seit 20.07.2010.

Schreibtisch (seit September  
2002) der Chamer Landräte  
Theo Zellner und  
anschließend Franz Löffler  
(Foto: Januar 2012).





Wilhelm Salb, Bezirksamtmann Cham vom 16.12.1904 bis 31.12.1928. Das Foto ist eingelegt in ein Exemplar von „*Regers Dienstbuch für bayerische Staatsverwaltungs- und Gemeindebeamte*“ von 1914, das sich ehemals in der Bibliothek des Landratsamtes Cham befand. Es trägt den Namenszug „Salb“ auf dem Titel, im Kalendarium sind die dienstlichen Termine des Bezirksamtmanns eingetragen. Die Zuschreibung der Fotografie ist nicht gesichert, im Vergleich mit anderen Aufnahmen ist anzunehmen, dass Wilhelm Salb abgebildet ist.

### **Quellen:**

BRUNNER, JOHANN: Geschichte der Stadt Cham. Cham 1919.

Kreistag Cham (Hrsg.): Der Landkreis Cham. Cham 1966.

BOSL, KARL: Cham. Die Geschichte der Stadt und ihres Umlandes in 1200 Jahren. Stuttgart, 1989.

SEYDEL, MAX VON: Bayerisches Staatsrecht. Freiburg i. B. und Leipzig, 1896.

Staatsarchiv Amberg, Regierung der Oberpfalz, Kammer des Innern, Akt 15120: Das Landgerichtsgebäude des Königl. Landgerichts Cham ab 1838 und Akt 134: Innere Einrichtung des Landgerichtsgebäudes zu Cham.

Akten Büro Landrat, Landratsamt Cham.

Sitzungsprotokolle des Kreistages Cham.

Erinnerungen des Verfassers dieses Beitrages, der als Verwaltungsamtsrat am Landratsamt Cham tätig ist.